



Im Laden des Pfäffiker Lützelhofs kann der Kunde neu mit dem Handy bezahlen. Bedingung ist allerdings, dass er über ein Postscheckkonto verfügt. (Fredy Stäheli)

**Pfäffikon** Als erster Bauer im Kanton bietet Benno Dillier das neue Bezahlungssystem an

# Die Äpfel mit dem Handy zahlen

Statt nach Münz zu klauben, kann der Kunde im Hofladen des Lützelhofs mit dem Handy bezahlen. Eine Innovation, die auch dem Bauern nützt.

Fredy Stäheli

Das kennen die meisten aus Erfahrung. Man kommt an einem Hofladen vorbei und möchte Äpfel, Gemüse oder das Pärchen geräucherte Würste mitnehmen. Man öffnet das Portemonnaie und stellt fest, dass man zwar eine 50er-Note, aber kein Münz im Sack hat. Einen Ausweg bietet jetzt die neue Möglichkeit, den Einkauf über das Handy zu

begleichen. Das neue Angebot nennt sich «ePay 24». Seit gestern besteht es auf dem Hof von Benno Dillier. Erste Voraussetzung dafür, dass man mit dem Handy bezahlen kann, ist ein Postscheckkonto. Als Zweites braucht es eine Registrierung. Dafür ist ein Lesegerät nötig, das heute alle besitzen, die über die Postfinance E-Banking betreiben. Ist der Kunde registriert, läuft das Prozedere recht einfach ab. Man wählt die Gratisnummer 0800 240 800 und wird dann von dieser Stimme instruiert.

So gibt man die Standortnummer des entsprechenden Hofes an, tippt den zu bezahlenden Betrag ein und bestätigt ihn. Danach bekommt man von der elektronischen Stimme quittiert, dass der Betrag bezahlt worden ist. «Für mich ist das eine attraktive Dienstleis-

tung für die Kunden», sagt Benno Dillier. «Immer wieder gibt es Leute, die den Betrag nicht in geeigneter Form im Portemonnaie haben oder gewohnt sind, mit einer Bankkarte zu zahlen.» Zwar gebe es auf seinem Hof die Möglichkeit, kleine Beträge zu wechseln, doch das reiche nicht immer. Mit dem neuen Angebot möchte Dillier aber auch junge Leute ansprechen, die das Handy gerne vielfältig nutzen.

Das System ist für den Landwirt attraktiv, weil er keine Investitionen braucht, damit der Kunde bargeldlos bezahlen kann. Zudem besteht für den Anteil, der mit Handy bezahlt wird, das Diebstahlrisiko nicht mehr.

«Für die Dienstleistung bezahlt der Landwirt im Moment acht Prozent des Gesamtumsatzes», sagt Joe Mettler. Er

ist Landwirt in Horgen und hat die Idee mitentwickelt. Gerade dort, wo sich der Verkaufsertrag aus vielen kleinen Posten zusammensetzt, sei diese Variante günstiger als ein Abzug pro Buchung mit einer Karte, erläutert Mettler. Er ist überzeugt, dass sich das Handy als bargeldloses Zahlungsmittel mit der Zeit durchsetzen werde. Er verweist dabei auf laufende Pilotversuche, bei denen auch die Parkgebühren mit dem Handy entrichtet werden können.

Landwirt Dillier hat den Start für das Handy-Angebot bewusst auf die jährlich durchgeführte Weihnachtsausstellung gelegt. Denn während diesen drei Tagen kommen viele Kunden auf den Hof, um Adventsschmuck oder Bauernspezialitäten zu kaufen. Das ist für ihn eine Möglichkeit, für das Angebot zu werben.